

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: [7-8]: Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur - Ingenieurbau

Artikel: Bauen im alpinen Raum : Ausbildung Ingenieurbau an der HTW Chur
Autor: Lifa, Imad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LEHRE

Bauen im alpinen Raum – Ausbildung Ingenieurbau an der HTW Chur

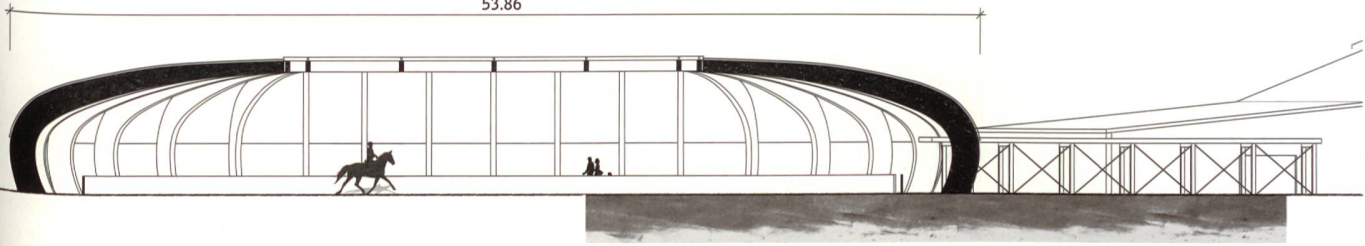
Text: Prof. Dr. Imad Lifa, Institutsleiter IBAR, HTW Chur,
imad.lifa@htwchur.ch

≡ Die Lage des Instituts für Bauen im alpinen Raum IBAR – mitten in den Alpen – und die spezifischen Fragestellungen, mit denen ein Bergkanton wie Graubünden konfrontiert ist, legen es nahe: Lehre, Forschung und Dienstleistungen des IBAR sind auf den Alpenraum fokussiert. Das Institut ist Leistungsträger des Studiengangs Ingenieurbau/Architektur und sorgt mit seinen interdisziplinären Arbeiten für eine Ausbildung, die auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichtet ist. Im IBAR werden typische alpine Probleme aufgegriffen. Im Fokus stehen Naturgefahren ebenso wie Tunnelbau, Brückenbau und Architektur, und sie werden nach aussen sichtbar gemacht. So schärft das Studium Ingenieurbau und Architektur die Wahrnehmung für alpine Probleme und für die Bauten in der alpinen Landschaft.

Die praxistauglichen Ergebnisse aus den Forschungsprojekten kommen wieder der Lehre zugute. Im Lehrplan sind deshalb spezifische Module enthalten, die sich dem Bauen im alpinen Raum widmen.

Die HTW Chur bietet für angehende Bauingenieurinnen und Bauingenieure ein ganzheitliches und gezielt praxisorientiertes Studium. Die Konstruktion und die Baurealisation haben zentrale Bedeutung im Studiengang. Die Studierenden erfahren das Bauwerk als konstruierten und räumlich gestalteten Eingriff in ein bestehendes Umfeld. Sie bearbeiten projektbezogen effektive Fragestellungen. Vermittelt werden die Grundlagen in konstruktivem Ingenieurbau, Geotechnik, Infrastrukturen und Wasserbau. Als einzige Schweizer Hochschule bietet die HTW Chur in ihrer Bauingenieurausbildung auf Bachelorstufe

53.86



die Ausbildungsmodule Projektierung und Realisierung von Strassen und Gleisbau an. Im Bereich Wasserbau wird besonderer Wert auf Wildbachverbauungen und Kleinwasserkraftwerke gelegt. Einen wichtigen Stellenwert in der Ausbildung hat auch der Umgang mit Geokunststoffen.

Die Besonderheit des Bachelorstudiengangs Ingenieurbau/Architektur liegt in der gemeinsamen fachübergreifenden Ausbildung der Disziplinen Ingenieurbau und Architektur. Das Studium thematisiert die Gemeinsamkeiten von Bauingenieur- und Architekturausbildung, ohne die Kernkompetenzen der beiden Berufe zu verwischen. Im Ingenieurbau stehen ins-

besondere der konstruktive Hochbau und der allgemeine Tiefbau, in der Architektur der Entwurf, die konstruktive Umsetzung und die Baurealisation im Vordergrund.

Der Studiengang Ingenieurbau/Architektur ist die schweizweit einzige gemeinsame, fachübergreifende Bachelorausbildung für den Ingenieurbau und die Architektur. Das sich gegenseitig unterstützende und inspirierende Nebeneinander der Ausbildung fördert neue Formen der Zusammenarbeit und Einblicke in andersartige Tätigkeitsbereiche und Projektierungsabläufe. Baupraxis und Berufsverbände betrachten dies als zukunftsweisend.

- 1 Hauptgebäude der HTW Chur, entstanden in enger Zusammenarbeit der Architekten D. Jüngling und A. Hagmann mit dem Bauingenieur Jürg Konzett.
- 2 Gemeinsame Projektarbeit von Ingenieurbau- und Architekturstudierenden in Holz: Reithalle Mühlehof, Landquart. Studierende: Claudio Enge, Daniel Tomaschett.
- 3 Baustellenbesichtigung Taminabrücke, Valens-Pfäfers.



≡ Stimmen aus der Praxis

«Während meines Studiums an der HTW habe ich gelernt, mit Architekten zusammenzuarbeiten. Heute kann ich sie fachlich viel besser abholen.»

«Wettbewerbe sind gut geeignet, um den Holzbau zu fördern. Als Bauingenieure sind wir von Anfang an dabei und können viel beeinflussen. Meine Studierenden ermutige ich – insbesondere bei Wettbewerben –, Konstruktionen in Holz vorzuschlagen.»

Michael Inauen, dipl. Ing. FH, ehemaliger Student, Dozent Holzbau an der HTW Chur, Liesch Ingenieure AG, Chur

«Im Studium war es mir wichtig, nicht nur Rechenknecht sein. Deshalb habe ich nach meinem Bauingenieurstudium auch Architektur studiert. Dank der Doppelausbildung habe ich ein sehr breites Basiswissen erhalten. Das Doppelstudium, anspruchsvolle Dozenten und die öffentlichen Vorträge zeigten mir die möglichen Dimensionen des Bauens.

Aber grundsätzlich war es die Praxis, die mich weitergebracht hat. Die Grundlagen richtig zum Fliegen zu bringen – das schafft man erst in der Praxis, die mich total interessiert.»

«Beim Planen und Bauen geht es nicht um Schnittstellen einzelner Berufe, sondern um die gesamtheitliche Arbeit an einem gemeinsamen Ganzen.»

Patrick Gartmann, Dipl. Bauing. FH/SIA, Dipl. Arch. FH/SIA/BSA, ehemaliger Student, ehemaliger Dozent, Büroinhaber Ferrari Gartmann AG, Chur